

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Forganerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Verlesung und sonstigen Umständen auf Verantwortung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

**Amtliches
Publikations-Organ**



**für Amts- und
Gemeinde-Behörden**

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpf. für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einsch. Umgehsteuer, Scherleiste und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprechkreis-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeskald.

Nr. 130.

Sonnabend, den 27. Oktober 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für einige Leser

* Eine Sitzung des Reichskabinetts beschäftigte sich mit den Vorbereitungen für die geplante internationale Konferenz zur Regelung der deutschen Kriegsschuldfrage.
* Das Präsidium der Reichsregierung hat die Zentrale der deutschen Arbeitervereine in Berlin für die Reichsregierung in Bezug auf einen...
* Der Naumburger... der bei seiner Gefangenennahme...
* Der Simplerpresse... in Rumänien mit einem Schnellzug... 31 Tote und 50 Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Die Reparationsfrage.

Sitzung des Reichskabinetts.
In Berlin finden am 27. Oktober Besprechungen zwischen den einzelnen Reichsministern sowie dem Reichskanzler und dem Reparationskommissar Pariser Gilbert zur Vorbereitung der geplanten Schuldeneckungskonferenz statt.
Für Freitag nachmittag war eine Sitzung des Reichskabinetts angesetzt. Die Tagesordnung für diese Sitzung bildet ebenfalls die Angelegenheit der zu erwartenden Konferenz. Man nahm an, daß nach ausführlichen Referaten des Reichskanzlers und einzelner Minister das Kabinettsmitglied Stellung nehmen werde zur Zusammenfassung und dem Tagungsort der Konferenz.
Es aber im Hauptstadtkomitee der Zeitpunkt gekommen ist zu einem bestimmten Beschluß des Reichskabinetts, muß angelehnt des zünftigen London, Paris und Rom stattfinden sollten Wirtschaftsbeziehungen besprochen werden.

Mandatskommission des Völkerbundes.

Die früheren deutschen Kolonien.
Die ordentliche Tagung der Ständigen Mandatskommission des Völkerbundes wurde in Genf durch den Präsidenten Marquisse Schobert-Naillon eröffnet. Der deutsche Vertreter bei der Mandatskommission ist Geheimrat R. A. S. Das schweizerische Mitglied der Kommission, Prof. H. Mappard, betonte, daß diesmal die Arbeit der Mandatskommission zum erstenmal die Anerkennung des deutschen Delegierten gefunden habe.
Der Vortrag über den Geschäftsbericht über das letzte Quartal beschäftigte sich besonders mit der Vorkriegsfrage und der Postaristfrage. Aus ihm geht unter anderem hervor, daß auf die Anfrage der Mandatskommission über die Regelung der Staatsbürgerschaft in den B- und C-Mandatsgebieten (frühere deutsche Kolonialgebiete) die belgische Regierung erklärt habe, daß diese Mandatsgebiete die Benennung 'Staatsangehörige von Mandat-Übrant' erhalten hätten. Zum Schluss sprach der belgische Vertreter über seine Reise in die belgischen Mandatsgebiete und wies auf die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Mandatskommission und den Mandatsgebieten hin. Die übrigen Delegierten erklärten, daß ihre Regierungen darüber Bemühungen unternommen würden. Die öffentliche Sitzung der Mandatskommission wurde damit geschlossen.

Neue Regierung in Thüringen.

Sonntags konnte der Interhandel für die Regierungsbildung, Abgeordneter Bauer, dem Landtagspräsidenten in Weimar folgende Ministerliste vorklegen: 1. Dr. Baucke (Demokrat) Minister für Volksbildung und Wirtschaft; 2. Dr. Nickel-Jena (Deutsche Volkspartei), Minister für Inneres und Justiz; 3. Tölle (Deutsche Volkspartei), Finanzminister; 4. Staatsräte: 1. Port-Nent (Landesbewirtschaftungsminister), 2. Busch (Landesminister), 3. Kreisler (Landesminister), 4. Wöhrmann (Landesminister), 5. Glöhner-Sonneberg (Demokrat).
Danach ist aus dem Ministerium ausgeschieden der bisherige Vorsitzende Dr. Leube, an dessen Stelle der Demokrat Baucke (früher Innenminister) tritt. Nickel ersetzt ihn in seinem Amt. Baucke behält wie bisher die Finanzen. Staatsräte sind dieselben wie bisher.
Gleichzeitig legen die bisherigen Regierungsparteien dem Landtag einen Gesetzentwurf vor, wonach das Gesetz über die Gliederung der Landesregierung in Ministerien vom 8. März 1924 dahin abgeändert wird, daß sich die Landesregierung in fünf Ministerien gliedert, nämlich Finanzministerium, Innenministerium und Wirtschaftsministerium. Ein Ministerium mehrerer Ämter übernehmen. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten.

Verkehrsnott in der Ostmark.

Grenzmärkte in Gefahr.
Der Verkehrsverband Ostmark hielt seine diesjährige Haupttagung in Schneidemühl ab und beschäftigte sich in erster Linie mit der Notlage des so stark leidendem Grenzlandgebietes in Ostpreußen. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Lage des Ostpreußen im Grenzland bei Schneidemühl und der Grenzmarkt Posen-Westpreußen.
Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß die Mitteilung über den Tod des Reichsministers für Eisenbahnen, Dr. Brüning, einen tiefen Eindruck auf die Teilnehmer machte. Die Teilnehmer erklärten, daß die Ostpreußen durch den Tod des Reichsministers einen schweren Verlust erlitten haben. Die Teilnehmer erklärten, daß die Ostpreußen durch den Tod des Reichsministers einen schweren Verlust erlitten haben.
Die Teilnehmer erklärten, daß die Ostpreußen durch den Tod des Reichsministers einen schweren Verlust erlitten haben. Die Teilnehmer erklärten, daß die Ostpreußen durch den Tod des Reichsministers einen schweren Verlust erlitten haben.

Chinesisch-japanische Einigung.

Japanische Truppen räumen Schantung.
Nach Meldungen aus Peking haben die seit einiger Zeit zwischen Vertretern der japanischen Regierung und der chinesischen Nationalregierung geführten Verhandlungen zu einem teilweisen Abkommen geführt, und zwar soll über die Restion des chinesisch-japanischen Handelsvertrages und die Regelung der Zwischenfälle von Tsingtau, Hankau und Tientsin eine Einigung erzielt worden sein.
Japan soll sich verpflichtet haben, seine Truppen aus Schantung abzurufen. Beide Seiten erklären sich bereit, Bürger des anderen Staates für Verluste an Leben und Eigentum zu entschädigen. Ein internationaler Ausschuss soll ernannt werden, um festzustellen, wer für den Beginn der Unruhen verantwortlich ist. Es heißt, daß China und Japan wahrscheinlich die Frage der Gültigkeit der alten Verträge umgeben und auf einer neuen Grundlage in voller Gleichberechtigung zur Regelung der unentschiedenen Streitigkeiten streben werden. Beide Regierungen sollen geneigt sein, dem Abkommen beizutreten.

Deutscher Beamtenbund.

Unträge zum Beamtenrecht.
Der Bundeskongress des Deutschen Beamtenbundes in Berlin beschloß über die Reform der Beamtenverwaltung und zahlreiche Einzelanträge. Zunächst fand eine große Zahl von Anträgen zum Beamtenrecht. Unter anderem wird verlangt, daß in neue Strafgesetze wieder der Begriff 'Beamter' auftritt. Umstürzung der Beamtenverwaltung wird ebenfalls gefordert. Der Beamtenbund wird ebenfalls gefordert. Der Beamtenbund wird ebenfalls gefordert.
Der Beamtenbund wird ebenfalls gefordert. Der Beamtenbund wird ebenfalls gefordert.

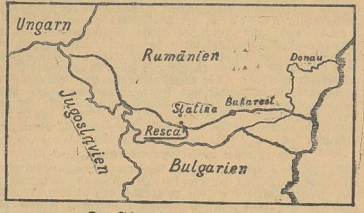
Das Internationale Rote Kreuz.

30. Tagung im Haag.
Der 30. Internationale Rote-Kreuz-Kongress trat im Haag zu einer Vollversammlung zusammen. Generalsekretär Franciscus Balmès sprach über die Tätigkeit des Völkerbundes im Leben der Nationen.
Beim Festgottesdienst, dessen Aufgabe das Einwirken bei großen Naturkatastrophen ist, ermahnte er die Teilnehmer, daß hier zum ersten Male die weltweite Arbeit des Roten Kreuzes unter der Autorität des Völkerbundes zum Ausdruck eines internationalen Vertrages gebracht werden soll. In seinem einmütigen Beschluß drückte der Kongress seine Unterstützung über das Zustandekommen des Weltfriedens aus. Darin bezeichnete sich der Kongress mit dem wichtigsten Punkt der Tagesordnung, nämlich der Neuorganisation des Roten Kreuzes durch die Einigung der bisher nebeneinanderarbeitenden Roten-Kreuz-Komitees in Paris und des Internationalen Roten-Kreuz-Komitees in Genf. Die beiden Organisationen in Genf und in Paris behielten ihren bisherigen Charakter, unterließen sich in den Fällen, in denen ihre Interessen zusammenstoßen, und sind durch einen Delegierten vertreten. Die neuen Statuten wurden durch die Teilnehmer des Roten Kreuzes in Genf und in Paris angenommen. Die fünf Staaten Rumänien, Schweden, Norwegen, Dänemark und Letland enthielten sich der Stimme. Im weiteren Verlauf legte Minnaal Alet-Franke die holländische Anträge zur Gründung einer Rote Kreuzes-Fraße dar. Schließlich nahm der Kongress eine von dem holländischen Komitee in Genf beschlossene Resolution an, worin die Regierungen aufgefordert werden, der Genfer Konvention gegen den Giftgasgebrauch beizutreten.

Schwere Eisenbahnkatastrophe

Zwei Schnellzüge zertrümmert.

31 Tote und 50 Verletzte.
Der von Bukarest kommende Simplerpressexpress traf auf dem Bahnhof Deca, acht Kilometer von Salina entfernt, mit einem Schnellzug zusammengefahren. Die Züge prallten so heftig aufeinander, daß ein Schlafwagen zerbrach. Zwei verunglückte wurden in das Krankenhaus von Salina übergeführt.
Am meisten litt der Schlafwagen Bukarest-Paris, der vollständig zertrümmert wurde. Die darin befindlichen Passagiere sind alle tot, darunter auch der Direktor der Bukarester Vertretung der Nord-Balkanischen Gesellschaft, der italienische Ingenieur Rocca nebst Frau und Tochter. Der tschechische Wirt Eduard Trigon entging nur durch ein Wunder dem Tode. Von den weiteren Insassen des Wagens vermißt man von bekannten Persönlichkeiten den rumänischen Militärattaché in Paris, Tataranu, und den französischen Journalisten Lacotte. Nach den eingetragenen Nachrichten bietet die Unfallstelle ein wirkliches Bild der Hölle.
Sensationsmannschaften und Hilfszüge wurden herangezogen, doch konnte trotz anstrengender Arbeit noch nicht alle Leichen und Verletzten unter den Wagnissen herausgehoben werden. Mehrere Wagen sind vollständig zertrümmert. Die Eisenbahnstrecke ist 15 Kilometer lang unpassierbar geworden, so daß die nachkommenden Züge nur mit großer Verspätung eintrafen. Aus Bukarest sind mehrere Sensationszüge abgefahren. Die obersiebte Untersuchung hat ergeben, daß der Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung entstanden ist.
Der verunglückte Expressverkehr verläuft regelmäßig zwischen Paris und Bukarest. Der Zug läuft von Bukarest über Zemeş, Agam, Raibach, Ploieşti und Balansa nach Ploieşti. Der Unfall ereignete sich bei der Fahrt nach Ploieşti. Auf der östlichen Strecke der Fahrt sind mehrfach Räuberzüge vorgekommen.



Der Schauplatz der Katastrophe.

des Simplerpressexpresses vollkommen zerstört wurde, ferner zwei Personenzüge, ein Gepäckwagen und der Postwagen des Schnellzuges.

31 Personen wurden getötet,

nach dem bisher eingelaufenen Meldebogen, und 50 ver-

Temperaturen ziemlich tief fanden, so kecketen sie doch tagsüber so kräftig empor, daß die Durchschnittstemperaturen weiterhin mehrere Grade über den Normalwert lagen. Da das kontinentale Süd ziemlich kräftig zu sein scheint, dürfte es damit rechnen, daß die Temperaturverhältnisse in die eine oder andere Richtung einige Tage anhalten. Erst bei Annäherung und Verstärkung des britischen Tiefes hätten wir eine west-südwestlich fortschreitende neue Erwärmung zu erwarten.

Hauswirtschaft und Sparen.

Im immer stärkeren Maße legt sich die Gemeinsamkeit durch, daß Art und Weise der privaten Hauswirtschaft eine Angelegenheit ist, die nicht nur für die unmittelbaren Beteiligten, die Familien, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist. Ist doch die Familie die Zelle des Wirtschaftens, durch die der meiste große Teil der erzeugten Güter beim Übergang in den Verbrauch hindurchgeht. In unserer Zeit der Nationalisierung kommt es daher sehr darauf an, in welcher Weise der private Haushalt seiner wichtigsten Aufgabe, Vermittler zwischen Gütererzeugung und Verbrauch zu sein, gerecht wird. Wirtschaftswissenschaftlich haben sich die Hausfrauen den auf den verschiedensten Gebieten einwirkenden Vorkräften um eine planmäßige und rationelle Ausgestaltung der Hauswirtschaft erfolgreich angeeignet. So hat sich allmählich schon eine geschlossene Front der Hausfrauen gegen Verwahrlosung gebildet, die sich ein Gebot nach dem anderen erkohrt hat. Um nur einige Beispiele zu nennen: Vermeidung neuerlicher hauswirtschaftlicher Geräte und Apparate, Ausnutzung der modernen Wärmequellen, zweckmäßige Verwendung von Abfallgütern, praktische Ausgestaltung von Küche und Wohnzimmer, ausgeglichene Nahrung, Standbarhaltung und Qualitätsbestimmungen mit Hilfe der Säuererzeuger usw.

Der Sparbare im weltlichen Sinne und in moderner Form hat also keinen Rückgang anzutreten. Bei der Förderung dieser Vorkräften stehen die bescheidenen Sparten mit in vorderer Linie. Sie haben sich unabhängig um die Verbreitung dieser Gebotengänge bemüht. Im Weltlichen haben sie eine bewährte Einwirkung geschaffen, die sich ihnen ermöglicht, in jedem Jahre einmal in erhöhtem Maße die Vermehrung der Sparfähigkeit auf den Spargeboten zu lenken. Dieser Appell richtet sich nicht zuletzt auch an die Hausfrauen. Gerade sie, die jetzt den weitestgehenden Anspruch der Verbesserung in allen Formen mit solchem Eifer angenommen haben, werden sich auch die Vorkräfte der Sparfähigkeit widmen wollen dazu beitragen, den früheren Wirtschaftskampf der heutigen Zeit zu erleichtern. Wenn sie daher im Ergebnis zum richtigen Ziel führen wollen, müssen sie auf die Dauer auch einen Niederblick haben in der Sparfähigkeit. Die Sparfähigkeit ist ein fortwährendes, denn auch das Gebot zum planmäßigen Wirtschaften hat sich rechtzeitig sowohl für allgemeine wie für besondere Bedarfsfälle zu richten. In letzterer Hinsicht haben die Sparerinnen das sogen. Sparspar an ausgedehnt, das ausserordentlich der Gebotserfüllung für bestimmte und in absehbarer Zeit eintretende Bedarfsfälle dienen will und von dem in zunehmendem Maße Gebrauch gemacht wird. Zu einer richtigen Weltwirtschaft gehört es aber auch, daß man es vermeidet, unnötig die Sparfähigkeit im Laufe zu halten. Abgesehen von der Gefahr des Verfalls des Sparvermögens oder sonstige Verluste bedeutet es, daß man Spargeld verliert, weil man bei diesem veralteten Verfahren auf den Gewinn der Zinsen verzichtet.

Genuss nach dem darauf hingewirten werden, daß angesichts zahlreicher Vorkommnisse die Hausfrau die Frage der Erhaltung der Anlage solcher Spargeber oder vorübergehend verfügbarer Gelder nicht fast genug beachten kann. Immer wieder scheinen private Einrichtungen aus dem Boden zu sich vorzuzwngen, wenn die Hausfrauen werden, indem sie beständig den Wert der Beteiligung und Gerade von Spargebern in Aussicht stellen. Wnder Zusammenbruch ist schon erfolgt, und manches Zerbrch von der Hausfrau gemerkt worden. Besondere Zurückhaltung gegenuber allen bedenklichen und ungetrübten Einrichtungen ist daher am Platze, auch wenn sie noch so laut angepriesen werden. Auf seiner diesjährigen Tagung hat daher der Deutsche Sparverein und Giroverband mit Recht anzurecht, daß zum Schutz des Kleinrentners Sicherungen auf gesetzlichem Wege getroffen werden.

Die Regulierung des unteren Neugrabens.

Annaburg, 24. Oktober. Um die Regulierung der Schwarzen Elster durch Schaffung besserer Vorflutverhältnisse zu unterstützen, sollen im Anschluß an diese Regulierung die längst notwendigen Regulierungen einiger Vorfluter jetzt durchgeführt werden. Die Regulierung der Crewitz im Kreise Schweinitz ist bereits in Angriff genommen. Außerdem ist beabsichtigt, auch den sog. Neugaben, der, aus dem Kreise Torgau herkommend, in den Unterlauf der Schwarzen Elster einmündet, gleichfalls zu regulieren, um auch dort bessere Wasserverhältnisse zu schaffen. Zwecks Gründung einer neuen Bodenverbesserungsgenossenschaft, von der dann die Arbeiten zur Durchführung kommen, fanden drei Versammlungen unter Leitung des preussischen Kulturamtes in Zwiefelto, Burzien und Annaburg statt.

Die heute hier tagende Versammlung im Waldschloßhfen hatte einen guten Verlauf aufzuweisen. Im Gegensatz zu den in Zwiefelto anwesenden Interessenten sprachen sich die in Annaburg mit einer einzigen Ausnahme für die Durchführung des Projektes aus, weil sie in den letzten Ernten zu schwer gelusigt worden sind und sich Hilfe eben nur durch gründliche Besserung der Wasserverhältnisse im Neugabengebiet versprechen.

Regierungsbaumeister Dr. Schröder eröffnete auch diese Versammlung und wies darauf hin, daß Annaburg namentlich unter der schlechten Vorflut zu leiden habe. Es sei insofern eine für die Landwirte immer ungenüß, ob auf die Saat auch eine gute Ernte folgen werde. Auch genauen Prüfungen sei festzustellen, daß nicht der Mangel von Erde oder Gttel führt zu diesem Zustand, sondern daß der unzulässige Zustand der Gräben schnell die Anlagen der Wasserwerke unmöglich mache. Wieder machte dann Dr. Schröder auf die Schwärze Elster aufmerksam, weil auch in der Gegend von Burzien, Annaburg und Schweinitz die Lnderleute — im Gebiet des Neugrabens handelte es sich um etwa 18000 Morgen — durchweg verarmt seien und keinen wirklichen Nutzen mehr für die Landwirte abgaben. Vor allem auch die Gefahr von Genossenschaftsbildungen am Oberlauf sei zu beachten, denn durch Regulierung des Oberlaufes würde am Unterlauf ein Stau eintreten und alles iberflutet werden. Gegen die Bildung solcher Genossenschaften — einige sind ja bereits ins Leben gerufen worden — fhne aber nichts unternommen werden, weil das Wassergesetz sie ausdrücklich fühlt. Der Zusammenschluß

einzelner Gemeinden sei nicht von Vorteil, weil die Einheitskraft des Projektes gewahrt werden müsse und nur dann lasttrgliche Abflüsse geschaffen werden können. Auch der Umstand, daß jetzt wohl noch Staats- und Provinzialhilfen in beträchtlicher Höhe — von etwa 40–50 Proz. zu den rund 200000 Mark hohen Baukosten — zu erhalten, späterhin aber sehr unsicher seien, müsse zur beschleunigten Bildung der Genossenschaft beitragen.

Nach längerer Debatte wurde aus der Versammlung heraus der Antrag gestellt zur Abstimmung zu schreiben, die folgendes Bild ergab: Die Gemeinde Annaburg erklärte sich mit iberwltigender Mehrheit für das Projekt, während in der Gemeinde Raumborf noch Unklarheiten bestehen, die beigelegt werden müssen. Aus diesem Dorf stimmte ein großer Teil für, aber auch ein Teil gegen die Gründung. Zur Beratung der Satzung wurden aus Annaburg zwei Bevollmächtigte gewählt. — Alles in allem scheint die Gründung der Verbesserungsgenossenschaft gesichert zu sein. Wie schon gesagt wird Bauart Schröder in einiger Zeit noch mit einzelnen Gemeinden Führung nehmen, Unklarheiten beigelegen und auf diese Weise noch manchen dem Projekte näher bringen. Wie verlaute besteht die Möglichkeit die Gemeinde Raumborf ganz aus dem Gebiet zu streichen, falls sie trotz nochmaliger Besprechung der Angelegenheit gegen das Projekt stimmen sollte. Immerhin ist, kommt es zur Gründung, die Melioration für die Zwiefeltoer Gegend dann von Nachteil, wenn diese Gemeinden sich nicht entschließen können, aus ihrer abweichenden Haltung herauszugehen. Der Erfolg wird sein, daß sie mit fortschreitender Regulierung im oberen Teil mehr und mehr Staubenden werden und der Ertrag ihrer Lnderernte noch mehr sinken wird. Nicht uninteressant ist vielleicht für Zweifel in der Meinung der meisten Annaburger, die hauptsächlich in der Mehrheit für das Projekt stimmten, weil sie an der Ausgestaltung der Bauarbeiten-Genossenschaft die Vorteile klar erkennen.

Votales und Provinzielles.

Annaburg. (Lehrang für weibliche Jugendpflege.) Am 25. 10. begann hier der Lehrgang für weibliche Jugendpflege, welcher von Herrn Dr. Wulß im Namen des Herrn Regierungspräsidenten erteilt. Frau Schultat Schäfer, zeigte in einem sehr interessanten Vortrag die Gefährdung der Familie. Fr. Schröder, Hauswirtschaftlerin im Bezirk Westfensels sprach über die Erfahrungen im Hauswirtschaftsunterricht. Kreisjugendpfleger Marten-Jber, bot in vorzüglicher Weise einen Lichtbildervortrag über das Wohnungs- und deren Abflüsse. Zu erwähnen sind noch der Lichtbildervortrag vom Mittelschullehrer Thielen, Merseburg,



Am 30. Oktober ist
Weltspartag!
Spare auch Du
bei der
Gemeindeparkasse
Annaburg (Bez. Halle)



welcher die Zuhörer in einer vorzüglichen Weise in die Kunst einführte. Besonders mächtigen wir jedoch noch auf den Vortrag der Reichslehr- und Verkaufsanstalt für grungsllose Frchteeerwertung am Sonnabend, den 27. 10. nachm. 5 Uhr, hinweisen. Der Vortrag wird uns einführen in die neuzeitliche Frchteeerwertung mit Lichtbilder- und praktischen Vorführungen. Für die Kleinflnder und Landbevölkerung ist es ja von großer Wichtigkeit.

Dommissch, 24. Okt. Die Vereinigung selbsttndiger Handwerker und Gewerbetreibender hat eine Eingabe an die kdlichen Krpererschaften gerichtet, in der die diese aufgefordert werden, bei Vergebung kdlicher Arbeiten nicht mehr die Mindestforderungen zu ibersteigen, sondern den Zuschlag denen zu erteilen, die Mittelpreise fordern, da nur diese eine solche Vergütung gewährleisten.

Preßsch (Ebe.) In der Kaiser-Wilhelm-Straße, die mit Kopfplster versehen ist, wurde von einem fahrenden Auto ein Kleinkind bestraft gefoltert. Ein unglücklicher Zufall brachte es mit sich, daß der Stein an dem unteren Rand der Schaulenkerleibsthle des Bughndlers Brand flog, die Schhle flogene und dadurch einen Sachschaden von mehreren hundert Mark verursachte. Die beschädigte Schhle war nicht versichert.

Senda, R. Schweinitz. Bei dem letzten hier stattgefundenen Brand hatte sich der Feuerwehrrmann Schnbecker Ernst fhler einige kleine Verletzungen an der linken Hand zugezogen, die er jedoch nicht ernst nahm und sich damit nicht an den Arzt wandte. Bei der Behandlung mit Hausmitteln, stellen sich vor einigen Tagen indes Beschwerden ein, die nun doch einen Gang zum Arzt für notwendig erscheinen ließen. Und es war hohe Zeit gewesen, denn der Arzt stellte eine Blutvergiftung fest und mußte zum

Meister greifen. Es fanden sich kleine Steinchen in den Wunden. Dieser Fall löst wieder einmal erkennen, wie wichtig es ist, auch kleinen Wunden ernstlich Aufmerksamkeit zuzuwenden und bezugnehmend glichen Rat in Anspruch zu nehmen.

Galkenberg, 26. Oktober. Auf dem Bahnhof Bentstdt war der zuletzt hier beschäftigte Monteurliebigott aus Halle mit dem Wagen einer Lichtleistung nach seinem Wohnwagen beschäftigt. Dabei kam er mit dem Arm der 220-Volt-Leitung zu nahe und erlitt einen Schlag, der  auf der Stelle tötete. Der Unglückliche hinterlst Frau und Kind.

Deßau, Graufiger Tod. Auf furchtbare Weise beging eine Schülerin der hiesigen Handelsschule Selbstmord. In einer Felsgrtte des Luisenparks, der sogenannten Mause-Wartenshhle, hat das Mädchen ihre Kleider mit Benzin iberflutet und dann angezundet. In der Nähe wlende spielende Kinder riefen Hilfe herbei. Man fand das Mädchen schwer verbrämt auf. Es gab noch Lebenszeichen von sich, doch starb es bald darauf.

Wieders, 24. Oktober. (Eine alte Inzucht.) In der BahnhofstraÙe fuhr gestern nachmittag ein 10jhr. Mädchen freudig auf einem Fahrrad und kam dabei zum Sturz und zerbrach sich das Gesicht ziemlich stark. Hinzueilende Frauen nahmen das besinnungslose Kind auf und brachten es mit Hilfe der herbeigeholten Mutter in die Wohnung, wo es erst wieder zu sich kam.

Das 400jhrige Reformationsjubiläum des Kirchenkreises Remberg. Im kommenden Reformationsfest hat der Kirchenkreis Remberg Veranlassung, das 400jhrige Jubiläum der Einführung der Reformation zu begehen. Im Jahre 1528 fand die erste Kirchenvisitation durch Luther statt. In Remberg nahm sie am Donnerstag nach Simon-Juda (28. Oktober) ihren Anfang. Für sämtliche Pfarorte des Kirchenkreises wurden beauftragt. Am 13. November 1528 erfolgte die Weihe der Bistularen.

Halle, 25. Oktober. Bei der Neuverpackung der hallischen Bahnhofswirtschaft erhellt Bahnhofswirt Budhofs um Bahnhof Berlin-Alexanderplatz auf ein Gebot von etwa 280000 Mark den Zuschlag. Es waren 90 Reklamanten vorhanden.

Randenberg (Bez. Halle). Kurz vor Hohenturm fuhr der Schmiedemeister Kurt Freitag aus Gollma auf einen Rbenweg auf und blieb mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenpflegeheim des Kreisrathes gebracht.

Rannaburg, 25. Oktober. (Folgen schwerer Wirtschaftskrise.) Auf dem Ackerboden in einem hiesigen Gohlse kam es zwischen einem Akkerspieler aus Sega und einem Schmeißer zu Streitigkeiten, in deren Verlauf letzterer dem Akkerspieler ein Bierglas so heftig gegen den Kopf warf, daß ihm die Schädeldecke zertrumert wurde. In sehr bedenklichem Zustande wurde der Unglückliche in das Krankenhaus zu Sommerda gebracht.

Niemberg (Saalreise). Drei Arbeiter aus Spindenberg fuhren abends von Halle nach Niemberg. Auf der Fahrt haben sie in einem Ackerfeld 7 Fensterkerzen zertrumert, 6 Gardinenshalter abgerissen und 4 Gardinenrngeln zerbrochen. Die Verwaltung des Bahnhofes Niemberg benachrichtigte die Oberlandjgerei, welche die Täter in einem Gehhof in Spindenberg ermittelte.

Bekanntmachung.

Der auf Dienstag, den 30. Oktober 1928, im Hotel Waldschloßhfen hierorts angelegte Termin in Sachen der Bodenverbesserungsgenossenschaft für das untere Neugabengebiet ist auf Grund der Verlegung des Preuß. Kulturrechts Ministeriums vom 25. u. aufgehoben worden. Annaburg, den 26. Oktober 1928.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Sonntag nachm. 1/3 Uhr: Predigt Gottesdienst.
Herr Pastor Schröder.
Borm. 7/11 Uhr: Kindergottesdienst.
Burzien. Borm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst, Herr P. Schröder.
Bethau. Borm. 7/11 Uhr: } Predigt Gottesdienst.
Raumborf. Borm. 7/9 Uhr: }
Montag, den 29. Okt., vorm. 10 Uhr: Stimmepredigt.

Chlorodont

beseitigt iberen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag.

Speicherarbeiter sucht für sofort Wilhelm Otte. Zu verkaufen: 1 Smoling-Anzug 1 Grad-Anzug (auf Seide) und 1 Gehrock Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bf. Radio- Detektor-Empfänger. mit 2 Neupunkt-Arbeitsgeräten billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.	ff. Fleischsalat, Rollmops in Remouladensauce empfeht Arthur Snemann Neue Gemüse- Konserven empfeht J. O. Fritzsche. ff. Pflaumenmus aus neuer Ernte empfeht Arthur Snemann Spielfarten empfeht S. Steinbehl.
---	---

Für den Herbst

empfehle ich meine sehr große Auswahl
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
Winter-Mäntel
 Stußen, Gamaschen, Socken
 Lodenjoppen :: Windjacken
 Schuhanzüge für Motorradfahrer

Damen-Mäntel, Wollene Kleider
Seidene Kleider
 in allen Größen und Preislagen

Carl Petzold.

Zement, Stückkalk,

ferner stets frisch am Lager:

Ia Gips, Sackfalk, Rohrgewebe,
Riegel, Dachpappe, destill. Teer,
Klebe- u. Karbolinuum, ge-
löschter Kalk, feinste Schlem-
meide, Tonröhren, Rippen-
schalen, Ferkel- und Schweine-
tröge aller Größen

empfehlen **Wilhelm Kunze.**

Viktoria-
Haumann Nähmaschinen
Köhler

Sprechapparate u. Platten
Stock-
D. K. W. Motorräder
Diamant-

Billigste Preise und Teilzahlung.

Fritz Rödler, Fernruf 253
 Reparatur-Werkstatt / Autogenschweizer.

Spar Geld!
und Kraft!
 Wasch mit

Persil Sparbüchse

Die Persil-Wäsche ist im höch-
 sten Grade sparsam und billig...

Neu eingetroffen!

Schöne Herbst- u. Winter-Neuheiten in
Damen-Mänteln!

Wählen Sie bequem unter unseren täglichen
 Eingängen von Neuheiten zu bekannt billigen
 Preisen und guten Qualitäten.

Veränderungen werden kostenlos ausgeführt.

Ernst Peschke, Aderstr. 16.

Für den Herbst

sind die neuesten
Damen- u. Herrenhüte
 eingetroffen.

Bästen-Rähen in verschiedenen Formen.

Damen-Pelzmäntel u. Jacken

Pelzgarnituren, sämtliche Befäße

Herren-Geh- u. Sportpelze.

Eigene Anfertigung, Umarbeitungen.

Einkauf von rohen Fellen!

Wilh. Waitsch, Kürschnerstr.

Kalender für 1929

Torgauer Kreis-Kalender
 Wachenhüben's Alustr. Familienkalender
 Lührer Hintender Bote
 Sorauer Historien- u. Wirtschaftskalender
 Köhler's Deutscher Kalender
 Köhler's Flotten-Kalender
 Payne's Familien-Kalender
 Bergmann's Familien-Kalender
 Blumenschild's Abreiß-Kalender

sind zu haben in der

Buchhandlung Herrn. Steinbeiß

Pelzliche An- und Abmeldescheine
 sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.



Pflegerinnen

und Aerzte verwenden und em-
 pfehlen mit Vorliebe Kaisers Brust-
 Caramellen. 15000 Zeugnisse bü-
 rgen für die hervorragende Qualität
 und Wirksamkeit dieses alten
 Volksmittels bei Husten, Heiser-
 keit, Katarrh und als Schutz vor
 Erkältung. Schon oft sind schlimme
 Folgen von Erkältungen dadurch
 vermieden worden, dass Kaisers
 Brust-Caramellen rechtzeitig bei
 den ersten Anzeichen eines nahen-
 den Hustens genommen worden
 sind.

Kaiser's
Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
 Apotheker A. Schmorde,
 Drogerie Otto Schwarze,
 Theobald Schunke
 und wo Plakate sichtbar.

Kaffee „Hag“
 koffeinfrei, empfiehlt
 J. G. Frischke.

Emmentaler
Chamer Käse
 empfiehlt
 E. Krühmigen,
 Markt 1.

Magdeburger
Sauerkohl
 Pfund 20 Pf., empfiehlt
 J. G. Frischke.

ff. geröstete
Kaffee's
 in vorzüglichen Qualitäten
 empfiehlt
 E. Krühmigen,
 Markt 1.

Frachtbriefe
 empfiehlt die Buchdruckerei

Col. Naundorf.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. ds. Mts.:

Kirmes.

In beiden Tagen: **Tanzmusik.**
 Es ladet freundlichst ein **Fr. Nilius.**

Naundorf.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. ds. Mts.:

Kirmes und Ballmusik.

Anfang: Sonntag 4 Uhr, Montag 7 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **Paul Müller.**
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Naundorf.

Sonntag und Montag:

Kirmesfeier.

In beiden Tagen: **Ballmusik.**
 Es ladet freundlichst ein
M. Rohr. Gust. Krüger.

Meuselitz.

Sonntag, den 28. Oktbr.:

Kirmes

wogu freundlichst einladet
Lehmann.

Kanarienfutter
 empfiehlt
J. G. Frischke.

Gasthof zur Kleinbahn.

Sonntag, den 28. Oktbr.,

nachm. von 2 Uhr ab:

Kaffee und Plinien.

Unterhaltungsmusik.

Freundlichst ladet ein

Wilh. Freidant.

Bevor Sie kaufen,

beachten Sie meine **große Auswahl** und
 die **mäßigen Preise** von

Anzügen, Ulstern

Paletots

Lodenmäntel

Windjacken

Winterjoppen

Pullower

Sportwesten

Oberhemden

für
Herren, und
Jünglinge und
Knaben

Carl Quehl.

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handfägen, Hobelisen,
 Stemmeisen, Zellen, Bohrer, Senlen, Sichel,
 Beile, Aexte, Mauerschammer und -Aellen,

Haushaltungs-Geräte:

Züchmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
 Wagen und Gewichte, eiserne Deisen und Rohre.

Wilhelm Grahl.

Feinsten aromat.

Röstkaffee,

Kaffee „Hag“

Tea, Kaka, Schokolade

empfiehlt

Arthur Hönnemann

Markt 19.

Winter-Woll-Waren!

Herren-Trikot-Hemden

„ **Unterhosen**

„ **Westen**

Sportwesten :: Pullover

Knaben-Sportwesten

und Pullover

Wollene Herren-Socken

Stußen, Handschuhe

Damen-Sportwesten

und Pullover

Damen- und Mädchen-

Prinzessröcke

Schlüpfer :: Untertailen

Strümpfe :: Gamaschen

Häferlsöckchen :: Kinder-

Wooler in allen Größen

Damen- u. Kinderstrümpfe

Strick- und Sportwolle

Schlafdecken

Barchent-Betttücher in allen Preislagen.

Seb. Schimmeyer.

Stoppfeld der fallende Blätter.

Heber die Stoppfelder braucht der Wind, wo einft unter jeinem Wehen sich Holme leise gewiegt und Wehrenfelder wie Wellen gewoht haben, steht Stumpf und Stiel steif und hart. Das Spielen und Weigen, das Raufen und Wogen ist zu Ende. Es ist etwas Totes, so ein Stoppfeld. Und keine Predigt und die der fallenden Blätter ist eine düstere, traurige Predigt. Es ist die Predigt vom Sterben.

„Ich starke nieder, der Gedanken Raub, da traf die Schulter mir ein fallend Laub. Mich schauderte da ich das Blatt gespürt, als hätte mich des Meisters Hand gerührt.“

Wenn wir Augen haben, dann sehen wir dieses Sterben um uns, wenn wir Ohren haben, dann hören wir die Predigt, so schauernd sie uns trifft. Dazu hat uns der Schöpfer nach der Predigt des Frühlings vom Wägen und nach der des Sommers vom Wehen die des Herbstes gegeben, damit wir allezeit des unermehlichen Wechsels unseres Lebens bewußt werden.

Der Mensch reagiert verschieden auf diese Predigt. Je größer sein Lebensbewußtsein ist, desto stärker ist zuerst seine Gegenwehr. Zunächst versucht er mit dem Ignorieren. Man will nichts sehen und hören vom Sterben um uns. Da aber die Predigt vom Sterben je länger, desto eindringlicher uns trifft, verliert er sich mit der Verzweiflung. „Ich kann mich für den Tod nicht interessieren, hauptsächlich aus dem Grund, weil er, so lange ich lebe, nicht existiert.“ Aber auch das hilft nichts. Manche kommen lange, lange nicht, bis zu der eigenen Sterbestunde nicht, über die Stufe hinaus. Über die Großen, die begnadigt sind die Wahrheit zu erkennen, die fangen schließlich an, zum Tod ja zu lazen, ihn erschillert als das zu empfinden, was er ist, als das Gerücht über alles Verdröße, aber zugleich als die große, ferne Kette, ohne die nichts in sein wahres Leben entliege. So wird das Sterben bei vielen erst der große Anstoß zur Religion. Der Reiz Predigt des Stoppfeldes und der fallenden Blätter ist Bemerklich durch die, was sie ja. B. wie Tollest zu diesem memento mori zwingt, der hat die Predigt vom Sterben verstanden, der kann schließlich wie er sagen: „Man braucht nicht über ihn nachzudenken, man muß ihn aber immer vor sich sehen. Das ganze Leben wird dann festlicher und wahrhaft freudreicher und freudiger.“ Das hat Tollest aus der Predigt des Sterbens um ihn und aus dem Umgang mit dem gekent, der die Kraft gibt zum Sieg über alle Predigt von Tod und Vergänglichkeit: „Tod, wo ist dein Schlad.“

Dokales und Provinzielles.

□ Wohlfahrtsmärkte. In der Zeit vom 15. November 1928 bis 31. Januar 1929 werden durch die Postanstalten und die Deutsche Postische Wohlfahrtsmärkte mit Warenbewerben zu 5, 8, 15, 25 und 50 Pfennige sowie eine Wohlfahrtslostatarte zu 8 Pfennige zum doppelten Nebenwert (die Verzeihen zu 8 Pfennige für 15 Pfennige) betrieben werden. Die Verzeihen sind bis Ende April 1929 zum Kreinachen von Postsendungen im Inlands- und Auslandsverkehr gültig.

Lache Bajazzo

ROMAN VON J. SCHNEIDER. FÜR DIE VERLAGSRECHTIGKEIT DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I.S.A.

(50. Fortsetzung.)

Ein kurzes Rätern. „Ich kann die Verantwortung nicht auf mich laden!“ „Nur dann nicht, wenn ich Ihnen für die Sicherheit meines Gastes bürgere.“ Der Beamte wurde schwanzend. Janes war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Wellington und mit einer Reihe erler Familien verbunden, in seinem Saute gingen die obersten Kreise aus und ein. Wenn er für seinen Chefingenieur Bürgschaft leistete, war das soviel als neunundneunzig Prozent Sicherheit. Man konnte es also, ohne zu viel zu riskieren, wagen, diesem Baron die Rente abzunehmen. Joachim hände riefen wie aus Blei gegossen herab. „Ich danke Ihnen, Herr Kommerzienrat!“ Drei Minuten später fuhr Janes mit Kurt und dem Polizeibeamten, hettingen in die Mitte nehmend, dem Gerichtsgebäude zu. „Herr Baron hettingen!“ Die Stimme des Staatsanwaltes, der als Untersuchungsrichter fungierte, schraubte sich verdräger hoch. „Wenn Sie sich durchaus das Genid vreden wollen, dann brauchen Sie sich nur weiter in das Schweigen zu hüllen, wie Sie es bisher geübt haben. Dann spernen wir uns möglichstermaßen ein paar Verhandlungstagen. Es gilt nichts, das Sie retten könnte, als ein ehrlich offenes Geständnis. — So oder so! Sind Sie der Weiber der jungen Dame oder sind Sie ein Nicht! Eine Frau spielt unter allen Umständen eine Rolle in der Sache, entweder die tote, oder eine andere, die Sie durch Ihr Schweigen schonen wollen.“ „Es kam kein Wort.“ „Nicht einmal den Kopf hatte hettingen während dieser Worte des Staatsanwaltes gehoben. Die Hände des Richters lagen zu Fäusten geballt auf der grünen Tisplatte des großen Vierzehnstöckigen. „Wollen Sie erzählen, Herr Baron, oder soll ich fragen!“ „Fragen Sie“, kam es gequält. „Nächst die Schwärme in Ihrem Gesicht von irgendeiner zufälliger Verletzung oder vom Kampfe mit Ihrem Opfer her?“

Torgau, 22. Oktober. Die Schuhmacher-Innungen des Kreisverbandes Torgau, zu dem auch einige Innungen des Kreises Schmeinitz, zu Herzberg, gehören, hielten heute einen Verbandstag ab, der sich vor allem mit der Lehrlingsausbildung beschäftigte und Stellung gegen die Lehrlingshäuser nah. So sehr an sich ein guter Nachwuchs zu begrüßen sei, so müße doch festgehalten werden, daß die jetzt noch herrschenden Methoden der Lehrlingsausbildung den Stand der Schuhmacher sozial immer mehr herabwürdigten. Mit Genugtuung begrüßte der Verbandstag den ministeriellen Erlaß, durch den die Gefängnisarbeit für Beamte verboten ist. Im übrigen kam auf der Tagung zum Ausdruck, daß auch das Schuhmacherhandwerk endlich mehr Rücksichtnahme auf die handwerklichen Lebensbedingungen durch Gehörgehörung und Verwaltung verlangen müsse, vor allem aber die Umwandlung der Gewerbesteuer in eine allgemeine Berufssteuer und gesetzliche Abnahme gegen die überhand nehmende Schwarzarbeit. Der nächste Verbandstag wird im Frühjahr in Herzberg stattfinden.

Merseburg, 23. Oktober. Heutigen morgen kurz nach 7 Uhr spielte sich vor dem Hofe Postental 2 eine furchtbare Liebestragödie ab. Ein in Immenborn wohnhafter Holzarbeiter unterteilt mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis. Vorgetrieben abend heute an einer Ritusse teilgenommen, wobei es zu einer Auseinandersetzung kam. Das junge Mädchen wollte darauf das Verhältnis lösen. Als es gestern morgen das Haus verließ, gab der junge Mann zwei Schüsse auf daselbe ab. Schwerverletzt brach das Mädchen zusammen und verlor auf dem Transport ins Krankenhaus. Nach der Tat richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Schuß bei.

Gradowitz (Saaltreis) 23. Okt. (In der Schwebbahn.) Um den weiten Weg zur Arbeitsstätte zu verkürzen, benutze hier ein Arbeiter die neu eröffnete Schwebbahn Solzmünde — Morf, die die Tonerde in die Salzminde Schleimerei bringt. Die Schwebbahn funktionierte sehr gut, jedoch der Arbeiter immer rechtzeitig zu seiner Arbeitsstätte kam. Kürzlich verlor er das Beförderungsmittel und der blinde Passagier lag mitten in der Straße fest. Er mußte aus dem Fährort heraustricken und an den Dächern entlang rutschen bis er zu einem Mast kam, von dem er sich auf die Erde herunterfallen ließ. Von jetzt ab will er zu Fuß gehen.

Höfchau. In der neuen Jügelst kam ein Knabe dem Futternapf des Hofpferdes zu nahe, worauf der Hund das Kind anfiel und das Gesicht übergriffen. Mit schweren Verletzungen wurde der Knabe einem Krankenhaus zugeführt.

Lieben Sie Ihre Angehörigen? Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie schon daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Girokasse und zahlen Sie Ihr Ersparnis dort ein. Dann erst können Sie mit Recht behaupten, daß Sie gut für Ihre Familie sorgen!

Girokassier der Gemeindeparkasse Annaburg

Redegast, 23. Oktober. In der vergangenen Nacht fieng der Betriebsausleiter Franz Lehmann, der über 30 Jahre in der Zuckerfabrik beschäftigt ist, auf ein Gerüst, um an einem Ventil etwas in Ordnung zu bringen. Dabei muß er einen schweren eisernen Röhrendoppl mit herabgerissen haben, der ihm auf die Brust fiel. Am frühen Morgen wurde Lehmann lebensgefährlich verletzt am Boden liegend gefunden. Er starb auf dem Transport nach dem Köhlener Krankenhauste.

Bernburg, 25. Oktober. Eingestürzt ist am Sonntag das an der Breite Straße gelegene Arbeitswohnhaus des Kammerhofes. Das Haus, das bereits 300 Jahre alt ist, sollte schon vor längerer Zeit abgebrochen werden, doch mußte man für die darin wohnenden Familien erst Erlaß schaffen. Verloren kamen nicht zu Schaden.

Wittenberge, 25. Oktober. Belaubt fand man in dem hier haltenden D-Zuge die 29 Jahre alte Studentin Johanna Kolder aus Berlin auf. Nach Wiebererlangung der Bestimmung gab sie an, von einem Mitreisenden auf unauffällige Weise betäubt und ihres geliebten Gepäcks sowie ihrer Barmittel beraubt worden zu sein. Wie verlautet, ist nach den bisherigen Ermittlungen anzunehmen, daß der Ueberfall nur vorgeläutert wurde, um die Reichsbahn um die Entschädigungssumme zu betrügen. Die Kolder soll schon einmal wegen Betruges mit dem Gesetz in Konflikt geraten sein.

Stendal, 24. Oktober. (Sühne für einen Raub.) Das Allmächtige Schwurgericht beurteilte am Dienstag nach achtstündiger Verhandlung den achtzehn Jahre alten Maurer Willi Sarré aus dem Dorfe Giesitz im Kreise Salzwedel zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Sarré hatte am 6. Juni 1928 bei einem Raube in Giesitz bei 78 Jahren einen Landwirt Nummer, der ihn an der Tal hängen wollte, mit einem Stein und einem Stock darauf auf den Kopf geschlagen, daß der alte Mann nach wenigen Stunden verstarb.

Häfersleben. Unter dem dringenden Bedacht, an dem versuchten Anstalt auf den D-Zug Berlin-Rhm am 9. Okt. ds. Zs. beschliffen gewesen zu sein, wurde der Arbeiter Keuf- feld verhaftet. Keufeld war wenige Tage vor der Zeit aus der Pflanzengastalt in Lützen bei Burg entwichen.

Schäftz. Nach Postieren eines Güterzuges und eines Triebwagens hatte der Schrankenwärter an der Bernburger Straße die Schranken geöffnet. Als sich zahlreiche Passanten auf den Gleisen befanden, brante ein Personenzug heran. Unter den Passanten entlief eine Panik. Dem Lokomotio- fahrer gelang es jedoch noch den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Wollersleben. Auf der Dorfstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der Maurer Erich Götling aus Kleinwenden, der sich mit dem Fuhrwerke auf dem Heimweg befand, stürzte so unglücklich, daß er eine laufende Kopf- wunde erlitt. An den schweren Verletzungen ist er bald darauf gestorben. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Heibra. Auf der Chaußeestraße wurde ein 16jähriges Mädchen von den Anjoslen eines Autos überfallen und in das Auto gehieppt. Trotz der polizeilichen Ermittlungen konnte von den Tätern noch keine Spur gefunden werden. — Vielleicht handelt es sich, wie schon in äußerst vielen Fällen, um einen fingierten Ueberfall.

hettingens mauerweises Gesicht hob sich etwas. Die Augen lagen ruhig auf denen des Staatsanwaltes. „Als ich von einem Gang durch den Tunnel in das Freie kam, war ich ein plötzlicher Schwindel gegen einen Fel- sen. Die Wunde rührte bahren Her.“ Ein Schreiber notierte heilig. „Und das Blut an Ihrem Hemdkärmel und an Ihren Hemdaufschlägen? — Kommt das auch von dieser Ver- letzung?“ „Es ist möglich!“ „Der Richter horchte auf. „Gewiß können Sie das nicht lazen?“ „Nein! — Es war schon Nacht! — Ich hatte kein Licht, als meine Taschenlampe!“ „Wer war die junge Dame, die so ungefähr gegen neun Uhr in Ihre Barade kam?“ „Schweigen!“ „Es nügt Sie nichts, Baron, wenn Sie sich hinter Troß verstecken, aber zum Besten greifen wollen. Einer der Arbeiter hatte kein Stemmfein verpacken, das er zu Hause hatte schleifen wollen und als er sich selbst holte, sah er das Mädchen zu Ihnen hineingehen, aber nicht wieder herauskommen.“ „Auch diesmal keine Antwort. Nichts sollte die tote be- leiden! Nichts die Ehre des geliebten Weibes in dem Schuß stören.“ „Dauerle die Blutung an Ihrer Wange längere Zeit?“ „Der Staatsanwalt stieß die Augen zusammen und hielt den Atem an.“ „Sie war kaum nennenswert!“ „Wahrheitlich schon wieder getüßt, als Sie in die Barade kamen.“ „Süß!“ „Und das Blut, das dort in einer kleinen Lache am Boden steht und unter die Riffen ran, weil es infolge des Zement- belages der Diele nicht einsickern konnte? — Wollen Sie vielleicht, meher das kommt?“ „Schweigen!“ „Von Ihrem Opfer?“ Rief der Staatsanwalt triumphie- rend. „Er vermochte in Erster kaum mehr die Stimme des Frohlockens zu dämpfen. „Ich will Sie der Mühe des Redens überheben, Baron, und Ihnen selbst erzählen, wie sich alles abgespielt hat: Die junge Dame kam zu Ihnen. Es gab Tränen! Eine Auseinandersetzung! Vorwürfe! — Sie sind erst in Joren geraten!“ „Dann in Wut! Haben sich dann hinreissen lassen und sie gerührt. Sie zeigt deutliche Merkmale von Strangulation am Hals. Sie wird Widerstand geleistet haben und dabei haben Sie

dann die Schwärme in Ihrem Gesicht davongetragen. Zuletzt haben Sie ihr mit Ihrem Kindermeißel die Kehle durch- schnitten.“ Schweigen! „Nur die Uhr auf dem Holzfims der Wandsetzung tickte unermüdet in die Stille.“ „Ist es so, wie ich gesagt habe, Baron?“ Keine Antwort! „Bringen Sie die Sachen, die als Belastungsmaterial in der Barade gefunden worden sind!“ gebot der Staatsan- walt einem Polizeibeamten, der Wache haltend an der Tür stand. — Dieser kam nach wenigen Augenblicken wieder zurück. „Kennen Sie das Taschenstück?“ hettingen hob das Gesicht und bejahte: „Es ist das meine.“ „Nah und blutbesetzt lag es vor ihm auf dem Tische. Das verschlungene Monogramme in weißer Seide zeigt eine kleine liebesgastige Krone über dem 3, 5, in der Erde.“ „Und dieses hier?“ rief ihm die Stimme des Anwaltes aus seinem Betrachfen. Ein winzig zierliches Spitznählein, ebenfalls vollgeogen von Blut und Nässe, legte sich zu dem einen. „Wollen Sie, wo es gefunden wurde, Baron?“ Ein kaum merkwürdiges Bemerkens des Kopfes. „An einer leeren Kiste, die zwischen den übrigen stand und größer ist, als alle anderen!“ hettingen begriff nun, wo Maria sich verdeckt gehalten hatte. Er selbst hatte keine Ahnung vom Vorhandensein dieser Kiste gehabt. Die Stimme des Richters konnte nur unschwer den Subel des Erfolges verbergen, als sie jetzt zu sprechen begann. „Nicht wahr, die Beweise sind läckenlos! Bringen Sie nun auch noch den Mantel!“ forderte er den Polizeibeamten auf. Joachim Wetterkrager, gekrümm, beknümmt, vom Blut verunreinigt, wurde heringetragen und vom Beamten aus- einandergelassen. „Kennen Sie Ihr Eigentum?“ frag der Anwalt mit leichtem Spott. „Ja!“ „Wollen Sie mir zu sagen, wozu Sie ihn benötigt haben und wieso er in diesem häßlichen Zustande gefunden wurde?“ hettingen gab keine Antwort. Er hatte ihn Maria unter das blühende Haupt gelegt, damit Sie etwas weicher lag. Als Diernum dann hereinfam, hatte er ihm adios in ein' Ehe geschoben. (Fortsetzung folgt.)

Nah und Fern

Überfall in einem Reichsgerichtsgebäude. In das Zimmer des Leiters der Reichsgerichtsgebäude drang ein Mann ein, der ohne weiteres eine schwere elektrische Tischlampe ergriß und diese nach dem anwesenden stellvertretenden Leiter schleuderte, ohne jedoch zu treffen. Darauf ergriß er ein Marmorintertafel und schleuderte es zu Boden. Hierbei gelang dem Polizeibeamten gelang es schließlich, den Verbrecher zu überwinden. Es handelt sich um einen ansehenden Gefängnisführer. Da ein anderer Gefängnisleiter angedeutet hat, das Amt in die Zeit zu trennen zu wollen, ist dieses unter polizeiliche Verwahrung gestellt worden.

Wohlfühler Leichenfund auf der Kleinfahrräder. In der Nähe der Haltestelle Kanzenleben der Kleinfahrräder-Wohlfühler-Schienen wurde die Leiche des 23-jährigen Arbeiter Meiners Radke aus Varnhagen aufgefunden. Die Leiche, an der zwei Schiffe im Kopf und im Rücken festgesteckt wurden, wurde von der Lokomotive des Frühzuges etwa 80 Meter weit mitgeschleift und dann zur Stelle gefahren. Aus den bisherigen Feststellungen geht nicht mit Sicherheit hervor, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

Aus den mit Arsen. In Rensfurt bei Gotha eben Angehörige der Familie Erbach von einem Stücken, in den beim Zubereiten verbleibendes Arsen hineingeworfen sein soll. Frau Erbach starb an den Folgen der Vergiftung. Ihr Vierzehnjähriger Sohn, ihr Enkel, die Gattin und die Hausangehörige liegen schwer krank danieder.

Wenn der Bauernhof kreist. Auf der Besichtigung von Marschallsdorf in Wilsdorf, Kreis Goldberg-Gannau, brach ein Brand aus, der so schnell um sich griff, daß das Ehepaar Marschallsdorf und dessen Sohn erst erwidern, als die Flammen bereits ins Schlafzimmer schlugen. Wohnhaus, Scheune, Stallung und Schuppen brannten trotz angestrenzter Tätigkeit mehrere Stunden vollständig nieder. Die ganze Ernte und sämtliche Wintervorräte wurden vernichtet. Der Besitzer vermutet noch das Vieh aus dem Stall zu ziehen. Aber bei dem Versuch, noch weitere Sachen zu retten, wurde er von glühenden Balken getroffen und am Kopf und an den Armen so schwer verletzt, daß ihm sein Sohn aus dem Zimmer herausgetragen wurde. Man vermutet Brandstiftung.

Ein Vär geht haben. Aus dem Käfig eines Zirkusses in Vron brach ein Vär aus. Als man versuchte, ihn wieder einzufangen, sprang er in die Saune und tauchte bald darauf wieder in einem anderen Stadteil auf. Dort fützte er sich an einen Paffanten, waß ihn zu Boden und brach ihm einen Arm. Schließlich konnten Polizisten das Tier erfassen.

8768 Jahre Gefängnis für Dynamitdieb. Nach den Angaben einer amerikanischen Kette sind im Laufe des Jahres 1928 wegen Übertretung der Dynamitgesetz 4850 gerichtliche Unterfuchungen vorgenommen worden, in deren Verlauf 4738 Personen zu insgesamt 8768 Jahren Gefängnis sowie zu 124 213 Dollar Strafe verurteilt worden sind.

Ein Amalflüher tötet acht Personen. In einem Dorf in Woburn geriet während einer Gemeindefestnahme ein Bauer in Reizung und schlug Händlings auf seine Nachbarn ein. Bis der anwesende Polizeiwachmeister ihn festnehmen wollte, entließ der Bauer ihm das Bajonet und tötete ihn durch einen Stich in die Brust. Darauf rannte er ins Dorf, wo er in kurzer Zeit sieben Personen ebenfalls durch Stiche mit dem Bajonet tötete und mehrere schwer verletzte. Erst einer Polizeibeamten gelang es, den Wahnsinnigen unbeschädigt zu machen.

Dunke Lagerstrich

Berlin. Ein Arbeiter, der nach seiner Arbeitstunde in Wittenau rauchte, überließ einem Baum die Leiche eines Mannes, dem der Hals durchschnitten war. Der unbekannt

Man muß überfallen und nach heftigem Widerstand ermordet worden sein. Beide arme sind ihm aus dem Schultergelenk ausgeknackelt und ins Wasser geworfen worden.

Brestan. Auf dem Neubau des Fernheizwerkes ereignete sich ein Unfall. Eine Maschine brach plötzlich infolge Überfüllung zusammen und führte auf jeder darunter befindliche Bauarbeiter herab. Der eine der Arbeiter erlitt einen Wirbelsäulenbruch, der andere schwere Kopfverletzungen.

Viele Wenig ergeben ein Vie!

Der Sinn des Weltspargens. Seit dem Jahre 1925 begeben die öffentlichen Sparkassen in Deutschland den Weltspargen, ursprünglich am 31. Oktober, seit diesem Jahr, mit Rücksicht auf das Reformationsfest, am 30. Oktober. Die Anregung zur Schaffung eines Weltspargens geht zurück auf den einstimmigen Beschluß des ersten Internationalen Sparkassentagess in Mailand Ende Oktober 1924. Dieser Tag soll nicht ein Tag des Weltspargens sein, sondern ein Tag der Arbeit, an dem die Handlungen aller von dem Ideal der Sparkassen erfüllt sein sollen, ein Tag, der der Verbreitung dieses Ideals durch Beispiel, Wort und Bild gewidmet ist.

In einer Zeit, wo für alle möglichst, auch unnütze Dinge viel Kleime getrieben wird, ist es wohl angebracht, einen Tag des Sparrens

auszuschließen dem Spargebanken in seiner allgemeinen Bedeutung, nicht nur dem Geldsparen, zu widmen. Der Weltspargen richtet die Mahnung an jeden einzelnen, zu sparen, die Ausgaben in das wirtschaftliche richtige Verhältnis zu den Einnahmen zu bringen. Jeder wirtschaftliche Erfolg ist letzten Endes Ergebnis einer wirtschaftlichen, d. h. planmäßigen und parlam. Tätigkeit. Das Ergebnis der Sparrens drückt sich folgerichtig in Geld und Geldbesitz aus. Das Geldsparen ist nur dann produktiv, wenn das Ersparte rentabel und nützlich angelegt wird. Dies geschieht durch die Sparkassen, die den Sparren eine den Zeitverhältnissen entsprechende Veranlagung gewähren und die Spargelder der Wirtschaft in Form von Mittelstandskrediten, Landwirtschaftskrediten, Wohnbautkrediten usw. zufließen lassen. Die Sparrens ist der Gesamtspargen, der sich im Zusammenhang mit dem Interesse des Einzelnen. Um welche Beträge es sich handelt, darüber geben die Sparkassentätigkeiten den besten Aufschluß. Im letzten Jahre, also vom 31. Oktober 1927 bis zum 30. Oktober 1928, wurden bei den deutschen Sparkassen rund 22 Milliarden Mark in den Kreislern der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsschichten in Form von Sparrens gefammelt und damit der Sparrensbestand von 44 Milliarden Mark auf 66 Milliarden Mark angeieat.

Trotz der erwähnten wirtschaftlichen Verhältnisse haben die deutschen Sparer seit der Stabilisierung wieder 66 Milliarden Mark an Sparrens angebracht, ein Betrag, der 33 Prozent (ein Drittel) der Vorkriegssumme entspricht. Man sieht: Viele Wenig ergeben ein Vie!

Der Weltspargen ist ein Tag der Veranlagung für alle: Nur durch Sparrens, rationelle Vermögens- und Lebensführung ist ein Vorwärtskommen möglich für den einzelnen und für ein Volk. In Wirtschaft und Technik, Staat und Verwaltung, überall ist in den letzten Jahren viel von „Nationalisierung“ die Rede. Sparen bedeutet rationelles Handeln in jeder Hinsicht. Das Zurücklegen von Geld ist hierbei zunächst nicht einmal das wichtigste, sondern ergibt sich zwangsläufig als Erfolgs- und unwirtschaftliche, vorausschauende Wirtschaftsführung. Der Sparer von heute ist alles andere als ein unföhrer oder auch geldgieriger Mensch, dem es nur darauf ankommt, möglichst viel Geld auf die hohe Kante zu legen, sondern ein lebensfroher und kluger Mensch, der seinen Vorteil erkennt und sich danach handelt. So verstanden ist der Spargenbank ein durchaus moderner, ein durchaus fruchtbarer Gedanke. Das Sparen hat aber noch

eine allgemeinwirtschaftliche Seite. Es ist die Vorbereitung und Grundlage jeder Kapitalbildung. Der Auf- und Ausbau der Wirtschaft und damit der Stand unserer Kulturvorgänge sind schließlich abhängig von einer ausreichenden Kapitalbildung, dem gegliederten Zustuß ausreichen und billigen Credits. Credit kann aber nur gegeben werden, wenn zuvor Kapital gegeben und richtig gehalten ist. Freilich ist es, dabei zu denken, daß keine Gebühre hierbei keine Rolle spielen könnten. Solange sie zersplittert in der Hand des einzelnen Menschen sind, ist dies richtig. „Was können dazu beispielsweise fünf kleine 50-Mark-Beträge?“ mag mancher denken. Auch diese kleinen und kleinen Spargelder werden zu einer ungeheuren wirtschaftlichen Macht, wenn sie sich vereinigen. Dieser Appell richtet sich nicht zuletzt auch an die Hausfrauen.

Gerade in der Bewirtschaftung des Haushaltes, wobei im Umgehen mit Geld überhaupt, liegen zahlreie Sparmöglichkeilen. Denn auch das gehört zum planmäßigen Wirtschaften, daß man rechtzeitig sowohl für allgemeine wie für besondere Bedarfsfälle Geld zurücklegt. In letzterer Hinsicht haben die Sparkassen das sog. Zyklusparen ausgebildet, das ausgedehnt der Geldbereitstellung für bestimmte und in abschbarer Zeit einzuende Bedarfsfälle dienen will und von dem unter Umständen die Verwendung gemacht wird. Zu einer richtigen Geldbewirtschaftung gehört es aber auch, daß man es vermeidet, unnötig viel Bargeld im Hause zu behalten. Abgesehen von der Gefahr des Verlustes durch Diebstahl, Brand oder durch zufällige Veranlassung, ist das Geld verloren, weil man bei diesem veralteten Verfahren auf den Genuß der Zinsen verzichtet.

Endlich mag noch darauf hingewiesen werden, daß angesichts zahlreicher Vorkommnisse die Hausfrau die Frage der Sicherheit bei der Anlegung solcher Spargelder oder vorübergehend verwaltbarer Gelder nicht fern genug beachten kann. Immer wieder schließen private Einrichtungen aus dem Boden, die sich vorzugsweise an die Kreise der Hausfrauen wenden, indem sie ihnen harte Vorteile bei Belegung und Übergabe von Spargeldern in Aussicht stellen. Mancher Zusammenbruch ist schon erfolgt, und manches Zergerel von der Hausfrau gezahlt worden. Strikte Zurückhaltung gegenüber allen bedenklichen und unpopulären Einrichtungen ist daher ein Gebot der Vorsicht, und wenn sie noch so auf dem Papier stehen. Auf seiner diesjährigen Tagung hat daher der Deutsche Sparkassentag und Götterabend mit Recht angedeutet, daß die Hausfrau des Kleinparers Spargeldern auf gefahrdungswegen zu ergreifen werden.

Des Landwirts Merkbuch.

Erhaltung der Tiere im Stall. Sämtliche Haustiere, die Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe, Schweine, Ferkel, Mägen u. v. m., brauchen im Stalle Sauberkeit, frische Luft und frische Nahrung. Die Zuchtställe, Dunstige, naße, überfüllte Ställe sind für die getriebelicheit, Gesundheit, auch während der Nacht, fuche man den Stall zu lüften, jedoch so, daß das Vieh dem Windzuge nicht ausgesetzt ist. Die Tiere in den Ställen während der Winterzeit zu eng aneinanderzufüllen, ist nicht ratsam. Man soll die Tiere anfangs anbringen und sprengen den Stall, namentlich den Schweinestall, öfter mit kaltem Wasser aus. Sorge im Stall für reines, frisches Trinkwasser von der gehörigen Temperatur (12 bis 15 Grad Celsius). Sollte die Futter- und Tränkegefäße ständig sauber und die Tiere trocken. Tränke die heimtötenden Stiche nicht auf leeren Mägen, namentlich, wenn sie erregt sind. Weide ihnen vor dem Trinken einen Stichel in Wasser getaucht geben. Erst nachdem das Vieh des getrunken hat, wird ihm in mehrmaligen Portionen das Tränkewasser verabfolgt. Gegen die Infektionskrankheiten man in vielen Stallungen das Glas der Keller mit blauer Flüssigkeit (Wahlschlamm) und erst nachdem eine Vermehrung der Fliegen und Breiten in den Ställen. Made es gleichfalls.

Lache Bajazzo

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(51. Fortsetzung.)

„Die Tattaden reifen sich, wie Sie sehen, ohne viele Irrschlüsse ziehen zu müssen, als einwandfreier Schuldbeweis für Sie aneinander,“ sagte der Richter. „Hier an dem einen Knopfe hat sich das Haar Ihres Opfers verwickelt. Die blonde Locke ist dieselbe, wie die Torte trägt. Wollen Sie nun gestehen, wie alles zugegangen ist?“

„Ich habe nichts zu gestehen.“

Ein zorniges Aufstöhnen der schwarzen Augen des Mannes, dem am Tische saß, dann legte sich dessen Körper weid in den Stuhl zurück. Seine Stimme war nun ganz Ruhe.

„Baron! Was Sie auch vorbringen mögen, Ihre Zeugen wird Sie nichts nützen. Sie haben nach der Ermordung der jungen Dame Ihr Opfer in diesen Mantel hier gemischt, die Leiche in die leere Kiste geworfen und dann zur Nachtzeit, als Herr Diebold schlief, Sie an die Stelle geschleppt, wo unsre Beamten sie am Morgen gefunden haben. — Herr Richtermeister: Regen Sie dem Herrn die Fesseln wieder an!“ gebot er drohend.

Noahim hob seine Gelehte ohne Widerstand den Eisen entgegen, die sich gleich darauf um seine Hände schnürten.

Es war ja doch alles ein Jegl! — Maria war tot! — Wasu sich noch verteidigen? Das Leben war zweifelslos für ihn geworden! Er lehnte sich der Stumbe entgegen, in der es zu Ende ging.

„Um ein Uhr ist die Konfrontation mit Ihrem Opfer!“ sprach der Anwalt. „Während Sie den Gefangenen wieder in seine Kette zurück!“ führte er sich an die beiden Polizisten an der Tür.

Hettingens Füße hoben sich schwer, als er lie in Bewegung setzte und zwischen den Beamten dem Ausgang zuführte.

„Obst ruhig heim! — Das Spiel ist aus!“ Die Schluchzparole aus „Bajazzo“ flossen ihm ein, als er den endlos langen Korridor hinunterging, der nach den Untersuchungsräumen führte.

Kommerzienrat Sankes ließ seinem Freunde, dem Staatsanwalt Brand, in dessen Privatwohnung gegenüber und zerrte erregt an seinen dunklen Lederschulzen. „Heinrich, es ist nicht möglich! Es ist ganz ausgeschlossen, daß er der

Täter ist! — Er hat damals im Sudan kurz das Leben gerettet mit völliger Auferschließung des eigenen. Mein Bruder hat mir erzählt, er habe in Wien ein Kind von den Schienen der Südbahn geflohen und sei mit knapper Not selbst vor der Vermahlung durch die Lokomotive bewahrt geblieben. Als er den ersten Tag hier war, hat er die Worte gebraucht: „Nedes andere Leben ist mir so heilig, wie das meine selbst!“ Und nun soll er sich an einem mehreren Mordvergehen haben! — Heinrich, bedenke doch, wie widerinnig eine solche Annahme ist. Direkt absurd!“

Der Staatsanwalt zuckte die Achseln. „Er mag das schätzensvolle Verbrechen begangen haben! Er mag meinwegen bis jetzt logsr ein in jeder Hinsicht ehrenvoller Charakter gewesen sein! Aber heute! Heute, mein Lieber, ist er schuldig. Was ihn zum Mörder gemacht hat, ob Eiferstuch oder irgend ein anderes Motiv, das weiß ich nicht zu sagen. Es ist feinerlei Gefährdnis von ihm zu erwarten. Aber er wird auch ohne ein solches Verurteilt werden.“

„Gibt du solch erdrückende Beweise gegen ihn?“

„Nicht nur erdrückende, sondern loge lüdenlose.“

„Kann ich zu ihm gehen?“

„Nein! Um ein Uhr ist die Gegenüberstellung mit seinem Opfer. Dann vielleicht! Ich möchte dich bitten, daß du deinen ganzen Einfluß aufbringst, ihn zu bewegen, zu gestehen. Es ist das einzige, was ihm möglicherweise noch irgendeine Nühen kann.“

„Du rechnest doch nicht mit seiner Verurteilung?“

„Aber ohne jeden Zweifel, mein Lieber! Unter zehn Jahren kommt er gar nicht weg, vorausgesetzt, daß es ihm nicht überhaupt den Kopf kehrt! So, wie sich die Sache bisher anseht, lautet die Anklage auf Mord. Er darf den besten Verteidiger haben, wenn er sich auschmeißelt wie bisher, ist er verloren!“

Janies hielt sich mit Ruhe aufrecht, als er sich aus dem Stuhle hob. An der Seite der Anwaltes ging er die breite Treppe hinauf und farb, so der Bewegung faum das Trillern des Wagens, der vor dem Portal auf ihn wartete.

„Dorf ich zugehen fern, wenn die Gegenüberstellung mit der Leiche stattfindet?“ hat er mit trockenem Rauspern. Seine Zunge klabte ihm förmlich am Gaumen.

„Nein! — Nur die Herren vom Gerichte sowie ein Arzt sind zugelassen.“

„Wird du mich verfländigen, sobald es vorüber ist — wenn ich dich recht von Herzen bitte?“

„Sofort! — Ich hoffe, daß ihm der Anblick der Ermordeten derart zu Herzen geht, daß es ihm endlich die Zunge löst. Es wäre das beste für ihn.“

Dann legte sich Janies' Wangen in Bewegung.

Vier dumpfe, weihingehallende Schläge kamen von dem Viereck des Gefängnishofes. Dann jitzerte ein einzig dröhnend heller den viereck nach.

Im Settings Jellenteur rasselte der Schlüssel. Zwei Aufseher traten über die Schwelle und postierten sich an derlethen. Auf dem kleinen Tische an der Wand stand das noch völlig unberührte Mittagessen, das man Noahim gebracht hatte.

Als die Beamten auf ihn zutraten, erhob er sich mechanisch und ließ sich die Handspalten anlegen. Zwischen ihnen, ging er schleppend des Schrittes über den Korridor, eine Treppe hinauf, dann wiederum einen endlos langen Gang zurück, um schließlich auf dem kleinen Hof zu landen, über dem die lachende Sonne des Nachmittages lag.

Ein geschlossener Kraftwagen wartete am Tore. Man nahm den Weg dorthin und forberte Noahim auf, einzusteigen. Einer der Polizisten folgte ihm unter dem Arm, da er seine Hände ob der gefesselten Gelehte nicht zu gebrauchen vermochte.

Er dankte mit einem Nicken.

Als der Wagen sich in Bewegung legte, lehnte er sich zurück und schloß die Augen. — Wenn nur das noch überstanden war! Nur das! — Der Schweiß drang ihm aus allen Poren. Marias verflümmelter Körper liegen, das konnte er nicht. Er konnte es nicht. Man würde ihm nicht lebendig zu ihrer Bahre bringen.

Er öffnete die Lider und ließ den Blick verzwweifelt an den geschlossenen Wänden des Kraftwagens entlanggleiten. Er harrie nach den milchweißen Fenstern, durch das der Schimmer des Sonnenlichts drängen kam. Mit einem Herziehen, unverständlich klingendem Laut redte sich sein Körper zur Höhe und wurde in derselben Stunde von vier Händen wieder zurückgebracht.

Die beiden Polizisten hielten die Gewebe schühbereil zwischen den Armen.

Nach fünf Minuten schwebender Fahrt war das Seitenhaus erreicht.

Als Setting ausstieg, fühlte er, daß seine Füße ihn keine zehn Meter weit mehr zu tragen vermochten. Eine schwarze, dunfle Wand stand vor seinen Augen, nur von einer schmalen mathellen Grenze Licht umgeben.

Als er die Stufen zum Seitenhaus hinaufflief, taumelte er schwermütig und hina wie ein Loter gegen die Mauereckstufen.

„Etwas rascher!“ gebot der Staatsanwalt, der hinter ihm die Treppe heraufkam.

„Ich kann nicht mehr!“ Es war nur noch ein Röcheln, das aus Settingens Mund kam.

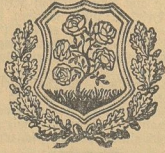
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Bezugsräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Sorauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstilllegung u. dgl., erfolgt jeder Anspuch auf Wiedergabe bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außersichtbare 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einchl. Umhänge-, Scherz- und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher rediert.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 130.

Sonnabend, den 27. Oktober 1928.

31. Jahrg.

Keine Zeitung für einige Leser

* Eine Sitzung des Reichskabinetts beschäftigte sich mit den Vorberatungsfragen für die geplante internationale Konferenz zur Regelung der deutschen Kriegsschuldenfrage.
* Das Höhenbühnen-Verfahren gegen die Zentrale der deutschen kommunistischen Arbeiter im Reichstag ist in der Reichsregierung eingeleitet.
* Der Raumübertrag der bei seiner Befangnahme schwer verwundet wurde, ist gestorben.

* Der Simplerprozess ist in Nummern mit einem Schnellverfahren zusammengefasst worden. 31 Tote und 50 Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Die Reparationsfrage.

Sitzung des Reichskabinetts.

In Berlin finden am Abend nach Besprechungen zwischen den einzelnen Reichsministern sowie dem Reichskanzler und den Reparationskommissionen Pariser Gilbert zur Vorbereitung der geplanten Schuldenregelungskonferenz statt.
Für Freitag mittags ist eine Sitzung des Reichskabinetts angesetzt. Die Tagesordnung für diese Sitzung bildet ebenfalls die Angelegenheit der zu erwartenden Konferenz. Man nahm an, dass nach ausführlichen Beratungen des Reichskanzlers und einzelner Minister das Kabinetts-Beratung nehmen werde zur Zusammenfassung und dem Tagungsbericht der Konferenz.
Es über im Angebotsbuch der Reizung gekommen ist zu einem bestimmten Zeitpunkt, muss eingehend des zwischen London, Paris und Rom stattfindenden lebhaften Meinungsäusserungen besprochen werden.

Mandatskommission des Völkerbundes.

Die früheren deutschen Kolonien.

Die ordentliche Tagung der Ständigen Mandatskommission des Völkerbundes wurde in Genf durch den Präsidenten Wangsech Thodobit-Nialen eröffnet. Der deutsche Vertreter bei der Mandatskommission ist Geheimrat H. A. S. Das schweizerische Mitglied der Kommission, Prof. Sappard, betonte, dass diesmal die Arbeit der Mandatskommission zum ersten Mal die Anerkennung des deutschen Delegaten gefunden habe.
Der vorzeitige Geschäftsbericht über das letzte Quartals beschäftigte sich, besonders mit der Arbeitsfrage und der Postarbeitsfrage. Aus ihm geht unter anderem hervor, dass auf die Anfrage der Mandatskommission über die Regelung der Staatsbürgerrechte in den B- und C-Mandatsgebieten (frühere deutsche Kolonialgebiete) die belgische Regierung erklärt habe, dass viele Mandatsgebiete, die Benennung „Staatsangehörige von Mandat-Union“ erhalten hätten. Zum Schluss sprach der Vertreter Orlis über seine Reise in die belgischen Mandatsgebiete und wies auf die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Mandatskommission und den Mandatsgebieten hin. Die übrigen Delegierten erklärten, dass ihre Regierungen beratende Bemühungen unterstützen würden. Die öffentliche Sitzung der Mandatskommission wurde damit geschlossen.

Neue Regierung in Thüringen.

Sonntags konnte der Interaktions für die Regierungsbildung, Abgeordneter Bauer, dem Landtagspräsidenten in Weimar folgende Ministerliste vorklegen: 1. Dr. Baulien (Demokrat) Minister für Volksbildung und Wirtschaft; 2. Dr. Nickel-Jena (Deutsche Volkspartei), Minister für Inneres und Justiz; 3. Fölle (Deutsche Volkspartei), Finanzen. — Staatsräte: 1. Fort-Neus (Landesbund); 2. Mandelbey-Budolphi (Landesbund); 3. Krause-Schubert (Wirtschaftspartei); 4. Wonne-Gotha (Wirtschaftspartei); 5. Gledner-Sonneberg (Demokrat).
Danach ist aus dem Ministerium ausgeschieden der bisherige Vorsitzende Dr. Leube, an dessen Stelle der Demokrat Baulien (früher Innenminister) tritt. Nickel erhebt ihn in seinem Amt. Fölle verlor, wie bisher die Finanzen. Staatsräte sind dieselben wie bisher.
Gleichzeitig legten die bisherigen Regierungsparteien dem Landtag einen Gesetzentwurf vor, wonach das Gesetz über die Gliederung der Landesregierung in Ministerien vom 8. März 1924 dahin abgeändert wird, dass sich die Landesregierung in fünf Ministerien gliedert, nämlich Finanzministerium, Innenministerium, Volksbildungsministerium, Justizministerium und Wirtschaftsministerium. Ein Ministerium ist mehrere Ämter übernehmen. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten.

Berkehrtsnot in der Ostmark.

Grenzmarthilfe notwendig.

Der Verkehrsverband Ostmark hielt diese Jahresversammlung in Eisenberg ab und beschäftigte sich in erster Linie mit der Notlage des so stark reduzierten Grenzlandgebietes in Ost-Preußen, das die Längung aus allen Teilen Ost-Brandenburgs und der Grenzmark Posen-Westpreußen.

Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, dass die Mitgliederzahl von 25 auf 66 Städte bzw. Landgemeinden sich erhöht habe. Besonders günstig habe der Eisenbahnausgleich des Verbandes gewirkt. Ebenfalls haben sich die Werbemaßnahmen des Verbandes bewährt. Sodann folgte die Vorstandwahl. Der Vorstand wurde ergänzt und an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Schmidt-Bomsch Landrat von Maiborn-Mejeritz gewählt. Weiter trat Bürgermeister Dr. Krause in den Vorstand ein.

Die Versammlung gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Reichsregierung von ihrem Entschluss, die erst seit einigen Jahren gewährte Reichs-grenzmarthilfe einzustellen, absehen und wenigstens noch für die nächsten Jahre neue Zuschüsse zur Verfügung stellen werde. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde es bedauert, dass die Grenzmark Posen-Westpreußen und die großen Städte Ost-Brandenburgs immer noch nicht in den Flugverkehr einbezogen worden sind.

Chinesisch-japanische Einigung.

Japanische Truppen räumen Schantung.
Nach Meldungen aus Peking haben die seit einiger Zeit zwischen Vertretern der japanischen Regierung und der chinesischen Nationalregierung geführten Verhandlungen zu einem teilweisen Abkommen geführt, und zwar soll über die Revision des chinesisch-japanischen Handelsvertrages und die Verlegung der Zollgrenzen von Peking, Tsingtau und Tientsin eine Einigung erzielt worden sein.

Japan soll sich verpflichtet haben, seine Truppen alsbald zurückzuziehen. Beide Seiten haben sich bereit, Bürger des anderen Staates ihre an Leben und Eigentum zu entscheidenden nationalen Ansprüchen soll erlaubt werden, um wer für den Beginn der Ururben verantwortlich heißt, dass China und Japan wahrscheinlich die Gültigkeit der alten Verträge umgehen und auf Grundlage in voller Gleichberechtigung zur in existierenden Schlichterregeln streiten werden, geringeren sollen gemeint sein, den Abkommen

Deutscher Beamtenbund.

Anträge zum Beamtenrecht.

Der Bundesrat des Deutschen Beamtenbundes in Berlin erließ über die Reform der Bundesgesetzgebung und zahlreiche Einzelanträge. Amalome kann eine große Zahl von Anträgen zum Beamtenrecht. Unter anderem wird verlangt, dass neue Strafgesetze wieder der Begriff Beamter auftritt. Anträge der Beamten sind: Zur Besetzung der Beamten werden die Beamten wieder durch die Beamten der Verwaltung zur Zurückzahlung zweier erhaltener Beiträge, Befreiung der Reichsminister der Wartelandsbeamten, unerminderte Selbstbestimmung des Beamtenbundes und Stärkung des Einflusses der Beamten durch die Reichsbeamten mit dem Ziele der engeren Mitarbeitigung der Beamten in die volle Verfügungsgewalt des Reiches. Zur Beschäftigungsregelung stellt eine Entschädigung, die eine Ausbreitung der Beamten durch die Beamten der Staatstraf durch Befreiung der Wirtschaftspartei und Wiederbelebung der Parteien für Parteigänger und Parteipolitikempfänger erreicht.

Das Internationale Rote Kreuz.

30. Tagung im Haag.

Der 30. Internationale Rote-Kreuz-Tag trat im Haag zu einer Arbeitsversammlung zusammen. Senator Traugott Belgien sprach über den fötzlich vom Völkerbund ins Leben gerufenen

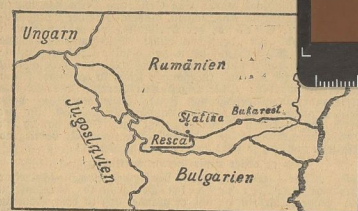
Weltfriedensbund.

dessen Aufgabe das Einsetzen bei neuen Naturkatastrophen ist. Er wies darauf hin, dass hier zum ersten Male die wichtigste Arbeit des Rotes Kreuzes unter der Autorität des Völkerbundes zum Bestandteil eines internationalen Vertrages gemacht worden sei. In seinen einstimmigen Beschlüssen drückte der Kongress seine Verurteilung über das Zusammenkommen des Weltfriedensbundes aus. Daran beschäftigte sich der Kongress mit dem wichtigsten Punkt der Tagesordnung, nämlich der Reorganisation des Rotes Kreuzes durch die Einigung der bisher nebeneinanderarbeitenden Rotes-Kreuz-Ämter in Paris und des Internationalen Rotes-Kreuz-Komitees in Genf. Die beiden Organisationen in Genf und in Paris behielten ihren bisherigen Charakter, unterstanden einander in den Fällen, in welchen, und sind durch je einen Statuten wurden dazu mit den Reorganisationen und 35 Statuten neuer Statuten im Ausland. Der Kongress enthielt sich der Stimme. Einmalig Amst-Präsident des holländischen Rotes Kreuzes führte Kongress eine von dem holländischen Rotes Kreuz in Paris, die Resolution an, worin die Nationen, der Genfer Konvention gegen

Schwere Eisenbahnkatastrophe

Zwei Schnellzüge zertrümmert

31 Tote und 50 Verletzte
Der von Bukarest kommende Schnellzug ist auf dem Bahnhof Decca, acht Kilometer entfernt, mit einem Schnellzug zusammengefahren. Die Waggons ließen sich aufeinander, das Eisenbahn



Der Schauplatz der Katastrophe.

des Simplerpresses vollkommen zerstört wurde, ferner zwei Personenzüge, ein Gepädwagen und der Postwagen des Schnellzuges.

31 Personen wurden getötet,

nach den bisher ermittelten Meldungen, und 50 ver-

Schwere Eisenbahnkatastrophe

urden in das Krankenhaus von

er Schiffswagen Bulgarens zertrümmert wurde. Die darin bestoh, darunter auch der Direktor der Nord-Brandenburg-Gesellschaft Rocco nicht Frau und Bischof Trigon entginge wie durch Wou den weiteren Massen des belauschten Verunglückten den in Paris, Catania, und den Lacote. Nach den eingetragenen Unfallschritte

Sich der Bestärkung. Sentimentsmenschlichen und Stützpunkte wurden herausgezogen, doch konnten trotz anstrengender Arbeit noch nicht alle Toten und Verletzten unter den Waggons herausgezogen werden. Mehrere Waggons sind vollständig zerstört. Die Eisenbahnstrecke ist 15 Kilometer lang unpassierbar geworden, so dass die nachfolgenden Züge nur mit großer Verspätung eintröfen. Aus Bukarest und Catania sind mehrere Entschädigungsanträge eingeleitet. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, dass der Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung entstanden ist.

Der verunglückte Expresszug verkehrt regelmäßig zwischen Paris und Bukarest. Der Zug läuft von Bukarest über Zemebar, Agam, Pabich, Vetrore und Saliana. Nach Durchfahren des Simplerbunnels befindet er sich dann nach Verdonkeren nach Paris. Auf der letzten Strecke der Fahrt sind mehrfach Räuberzügen vorgekommen.

